

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Geistlich Todte Jude/ Oder die grosse Verstockung und Blindheit derer Juden

Wessel, Friderich Petersen

Copenhagen, 1721

VD18 1316600X

Cap. II.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194861

über die Worte / des 52. Cap. v. 13. Siehe / mein Knecht wird weißlich handeln / auff diese Weise: Viele haben diese Worte von dem Mesias ausgelegt / diereil unsere Alten / geseegneter Gedächtnis / gesagt haben / daß der Mesias an demjenigen Tage geböhren sey / an welchen der Tempel ist verstorret worden / und daß er an Ketten gebunden seye: Und in seiner Aufklärung über die Worte Cantic. 7. v. 5. Der König ist gebunden an die Gänge / lehret er / dieser König / ist der Mesias / welcher angebunden ist / wie es unsre Alten überfeket haben / dann er ist zur Zeit / als Jerusalem verstorret worden / geböhren worden.

CAP. II.

Diereil nun die Juden / nach der Verstorung des Tempels gewußt haben / daß die Zeit vorbey war / in welcher der Mesias hat sollen geböhren werden / und gegläubet haben / daß et geböhren sey / so haben sie zwey und funffzig Jahr / nachdem die Stadt Jerusalem verwüßet war / einen / der sich Bar Cochab, das ist / einen Sohn des Gestirns / genennet / und in der Stadt Bither vor den Mesias ausgegeben hat / vor den wahren Mesiam angenommen / von welchen sie aber sehr seynd betrogen worden / deswegen sie ihn auch nachgehends Bar Cofisa, das ist / einen Sohn der Lügen / genennet haben / weil er si mit Lügeit

Lügen an
hat / vor
ersten Ek
schrieben
Bar Co
taufend /
sung der
worden
wurde
Sohn
Worte
aus J
So sp
er ihn
der M
col.
hat o
zu se
ren /
über
ihre
Gr
ten
W
C
3
te
R
in

Augen angeführet / und in das gröste Elend gebracht hat / wovon in dem Buch Zernach David im ersten Theil / fol. 27. Franckfurter Drucks / also geschrieben stehet : Der Ben Cosifa , welcher sich Bar Cochaf genennet hat / war (im Jahr drey tausend / acht hundert / und achzig / nach der Erschaffung der Welt) wieder die Römer auffrührisch worden / und gab sich vor den Messiam aus. Er wurde aber deswegen Bar Cochaf , das ist / ein Sohn des Sterns geheissen / dieweil er sagte / daß die Worte (Numer. 24. v. 17.) Es wird ein Stern aus Jacob daher treten 2c. von ihm gesagt seyn. So sprach auch der Rabbi Akkiva selbst / als er ihn gesehen hatte / von ihm / dieser ist der Kⁿig / der Messias / wie im Echa Rabbetha (fol. 302. col. 1.) über die Worte (Thren. 2.) Der H^{er}r hat alle Herrlichkeit Jacobs / ohne Gnad. verderbet / zu sehen ist ; Und die Juden / welche in Byther waren / salbten ihm / und kröneten ihn zum Könige / über sie / und wurffen das Joch der Römer von ihren Hals / und brachten sehr viel Römer und Griechen umb / welche in Africa waren / und tödteten eine grosse Menge Volcks / wie der Sand am Ufer des Meers / der nicht gezehlet werden kan ; Eben also machten es auch in Egypten / diejenigen Juden / welche zu Alexandria in Egypten wohnten / und brachten dieselbigen / nach der Aussage des Rabbi Asariae in seinem Buch Meor Enajm , in dem 12. Cap. mehr als zweymahl hundert tausend

Siehe / man
tiefste Wohl-
that aus
Bedenken
nigen Tod
ist verlor
sey : Und
the. 7. v. 6.
/ lehret er
angekommen
dann er se
gebohren

sch der
haben
her der
gläubet
den und
im vers
das ist
in der
n hat
elchen
en sie
einen
mit
igen

sind Menschen um das Leben; So tödteten auch die Juden / welche in (der Insel) Sypern wohnten / alle Goyim, oder Völker / biß daß keiner mehr von denenselben übrig blieb: Biß daß der Kaiser Trojanus / seinen General / oder Feldherrn / den Adrianum / welcher seiner Schwester Sohn war / wieder sie schickte / der so viel umbrachte / daß es nicht mehr zu den Zeiten / des Nebusar Adans / noch des Titi / erhört oder gesehen worden ist.

Recht / so muß es seyn / wer nicht will glauben der Wahrheit / der muß der Lügen glauben / ihr Juden habet die ewige Wahrheit / Jesum Christum / der die Wahrheit selber ist / verworffen / so ist auch billich / daß ihr den Lügen-Geistern glauben müset.

Nicht lange nach dieser Zeit / hat sich ein Jude / über den Fluß Euphrates / vor den Mesiam ausgesprochen / von welchen in dem Büchlein Scheverth Jehuda, fol. 35. also geschrieben steht: Im Anfang des Ismaelitischen Reichs / ist ein Mann / über den Fluß Euphrates aufgestanden / welcher gesagt hat / daß er der Mesias sey / und seynd die Juden in grosser Gefahr gewesen / und derselben zehen Tausend von ihrer Religion abgefallen / sein Zeichen aber war dieses / daß er Abends auffässig schlaffen gegangen / und des Morgens wieder gesund aufgestanden ist. Endlich ist er gefallen / und seynd die Juden in ihrem Elend und Haß geblieben.

Nach solcher Zeit / hat sich einer / Namens David Almuler, welcher aus der Stadt Amaria

in Medien
welchem
fol. 34.
in dem
harn, in
tausend /
Mann /
aufgesto
und an
den liege
wesen se
welcher
Cabb
und de
fahren
genom
ben /
mach
zeiger
rung
auch
in de
aus
folge
sehen
gen
in d
bey
ten

in Medien war / vor den Mesiam ausgegeben / von welchem im Buch Schalscheleth Hakkabala fol. 34. nachfolgendes gelesen wird : Man siehet in dem Buch des Rabbi Schimon Bar Abraham , in der zehenden Frage / daß im Jahr vier tausend / neun hundert und vier und zwanzig / ein Mann / mit solcher Verwirrung / in einer Stadt aufgestanden sey / welche Amaria genennet wird / und an dem Fluß Pischon in dem Königreich Mesopotamien liegt / in welcher bey tausend Haus-Väter gewesen seynd / unter welchen ein junger Mensch war / welcher David Almuser geheissen / und in der Cabbala Practica , oder würclichen Cabbala , und den Gattungen der Zaubereyen / sehr wohl erfahren gewesen / biß der Geist der Thorheit ihm eingenommen / und er sich vor dem Mesiam ausgegeben / auch viel Juden verführet / und absöndig gemacht / und wieder den König/sich auffrührisch erzeiget hat. Als nun der König ihm eine Versicherung geschicket hat / daß er zu ihm kommen solte / er auch bey demselben sich eingestellet hatte / ließ er ihn / in das Gefängniß setzen / derselbe aber begab sich aus demselben / in die Flucht / und der König verfolgete ihn / er aber sahe die Leute / und könnte nicht gesehen werden / nachdem er aber dem Könige die Thüren geöffnet / und denselben hatte sehen lassen / daß er in der Flucht war / da befahl der König / den Juden bey grosser Straffe / daß sie ihn zu ihm bringen solten ; Endlich aber / ist derselbe gerödtet / und des Königes

Königes

Königes Zorn gestillet worden / doch hat er denen
Juden einen grossen Tribut auffgeleget.

Im Jahr Christi / ein tausend sechs hundert/
sechs und sechszig / hat sich ein gelehrter Jude / Nah-
mens Sabberthai Zevi, welcher von der Stadt
Smyrna / in klein Asia / gebürtig gewesen / auch vor
den Messiam ausgegeben / über welchen sich die Ju-
den / in allen Ländern sehr erfreuet / und deren viele/
alles was sie gehabt / verkauffet haben / und demselbi-
gen nachgezogen seynd. Nachdem aber derselbe
von den Türcken in das Gefängniß geworffen / und
eine Zeitlang darinnen gesessen war / wurde er nach
Adrianopel / vor den Türkischen Käyser / wie auch
de Musti / und andere vornehme Türkische Män-
ner gebracht; Und als ihn der Käyser gefragt hatte/
ob er der Juden König / und der neue Messias wäre?
Gab er mit erschrockenen Herzen zur Antwort / daß
er ein Doctor in dem Jüdischen Gesetz war / und
wegen der Beschuldigung / daß er sich vor einen Jü-
dischen König ausgegeben haben solte / unschuldig
seye. D'rweil aber der Käyser hiermit nicht zu
frieden seyn wolte / befahl er / daß man auff densel-
ben / mit einen Schwerdt hauen / und mit Pfeilen
schießen solte / umb zu sehen / ob derselbe sich durch
ein Wunderwerck / vom Tode befreien könnte. Als
nun der Sabberthai Zevi solches gehöret / und
den Tod gefürchtet hat er / umb sein Leben zu erhal-
ten / den Türkischen Glauben angenommen / worin-
nen ihm auch seine Frau / auff sein Begehren / nach-
gefolget ist.

Ich

Ich
mein Vater
vermeint
mit weinen
ausgehen
Zevi, da
hießen / u
seind nich
leider Sy
Nachts i
den / un
sich die Z
tags und
Sünde
oder Sy
40. wen
seine E
mahl er
wesen /
ferikon
Vater
frieden
darauf
geföh
mahl
höch
170
sie sic

Ich weiß mich noch wol zu erinnern / daß mir
mein Vater und Mutter erzehlet haben / von diesem
vermeinten Mesia / wie sie so fleißig Busse gethan/
mit weinen / fasten und beten / ja gar neue Bücher
aufgehen lassen / welche sie Diecon Sabbathai
Zevi, das ist / die Gesetze des Sabbathai Zevi
hießen / und in Venedig gedrucket wurden. Sie
seynd nicht allein/zweymahl des Tages/in ihre Schu-
le/oder Synagoge gegangen / sondern auch / des
Nachts umb zwölff und umb vier Uhr auffgestan-
den / und in ihren Schulen gebetet. Ja sie haben
sich die Woche zweymahl getauffet / nemlich Mon-
tags und Donnerstags / damit sie vermeinten ihre
Sünde abzuwaschen ; Wann sie in ihre Sch-
ule/oder Synagoge kommen / gab einer dem andern
40. weniger einen Streich / und vermeinte damit
seine Sünden zu büßen. Meine Mutter hat viel-
mahl erzehlet / daß / weil sie zu der Zeit schwanger ge-
wesen / sie sich sehr betrübet habe / wie sie doch möchte
fortkommen / darauff dann mein Vater und Groß-
Vater geantwortet : Meine Tochter / g. det euch zu
frieden / Gott der Herr / wird eine Wolcke senden/
darauff alle schwangere Weiber nach Jerusalem
geführt werden ; Auf solche Weise / seynd dazu-
mahl die Juden mit ihrem vermeinten Mesia/zu ihrem
höchsten Schimpff und Spott angeführt worden.

Auff solche Weise seynd die Juden Anno Christi
1700. in ihrer Hoffnung zu schanden worden / indem
sie sich festiglich einbildeten / daß der Mesias ehstens
kommen

B.

kommen

Kommen werde / diereil zu Jerusalem / ihrem Vort-
 geben nach / an eben demjenigen Orte / da vorzeiten
 der Tempel / und das Allerheiligste gestanden / eine
 lebendige Wasserquelle entsprungen seyn soll / deren
 Wasser so süsse/als Honig ist/und soll diese süsse Quelle
 auch aldar gewesen seyn / als der Tempel noch ge-
 standen war / aber seither vertrocknet geblieben seyn.
 Daß aber diese Quelle/ die Ankunfft des Mesia be-
 deute / solches wollen sie nicht allein auß dem Pro-
 pheten Joel beweisen / in dessen 3. Cap. v. 18. also
 geschrieben stehet : Zu derselbigen Zeit / werden die
 Berge von Most trieffen. 2c. Und ein Brunn wird
 auß dem Hause des Herrn herauß fließen ; Son-
 dern sie ziehen auch die Worte Zachar. 4. v. 8. hierzu
 an / welche lauten : Zu derselbigen Zeit/werden von
 Jerusalem herauß fließen. 2c.

Es seynd auch ein und dreyßig Pohnische / in
 hundert und zwanzig Personen bestehende Jüdische
 Hauffgefässene / welche nach Jerusalem gezogen seynd/
 umb daselbsten mit beten und fasten / die Zukunfft des
 Mesia zu beschleunigen ; Zu der Zeit war ich zu
 Amsterdam / und vier von den fürnehmsten Pohni-
 schen Juden / waren auch daselbst / worunter der
 fürnehmste Rabbi Juda, der Fromme hieß / der-
 selbige predigte in der Juden Synagoge, sie sollten
 Buße thun / und Almosen geben / und abstecken von
 der Christen Pracht / und dabey dieselbige versichert
 haben / daß ihre Erlösung nahe herbey kommen sey/
 und der Mesias sich rege / welches auß allen Be-
 gebenheiten der Christen und Türcken abg nommen
 werden

werden für
 viel Geld ge
 Pohnischen
 gewendet r
 mahls / zu
 den wir ni
 hier seyn /
 dem Mesia
 Christen r
 dasjenige
 alle Chri
 sollen / un
 den sollen



der Te
 so muß
 nach /
 nunge
 in der
 siße
 dem
 Gelese
 Gesee